

5:2 gegen Mannheim

Ein Eishockey-Klassiker zur rechten Zeit: Ice Tigers rupfen hilflose Adler



Rot-blaue Freude: Ryan Stoa richtet nach seinem 4:2 wieder den Blick nach oben.

NÜRNBERG - Das war genau, was die Nürnberg Ice Tigers gebraucht haben: Beim 5:2 gegen seltsam überforderte Mannheimer Adler zeigte die junge Mannschaft von Tom Rowe, was in dieser bislang so komplizierten Eishockey-Saison noch möglich sein kann.

Nach etwa zehn Minuten wird jedes Spiel in der Deutschen Eishockey Liga für eine Minute unterbrochen. Power-Break nennt sich das und während diese erste Kraftpause am Freitagabend vom Bewegtbildrechteinhaber zu Werbung genutzt wurde, versammelten sich alle Ice Tigers um Tom Rowe zu einer intensiven Mannschaftsbesprechung. Zehn Meter nebenan unterhielten sich fünf Mannheimer Spieler auf dem Eis, während sich hinter der Bande Dallas Eakins mit seinem Co-Trainer besprach.

Trotz völlig unterschiedlicher Zielsetzungen können beide Klubs zur Hälfte der langen Punkterunde nicht zufrieden sein, sind sich auch deshalb in der Tabelle noch erstaunlich nahe. So war ihr 153. Aufeinandertreffen, keine Begegnung wurde in der DEL-Geschichte öfter ausgetragen, wieder einmal auch sportlich bedeutend. Und trotz des Trainerwechsels in Mannheim schaute er Rivale genau zur rechten Zeit in der Arena Nürnberger Versicherung vorbei.

Fox auf der Tribüne, Kechter herausragend

Die Ice Tigers gewannen 5:2 (3:2, 1:0, 1:0) und holten drei wichtige Punkte auf die Adler auf, weil sie, vom Trainerteam bis Vierteihenstürmer bereit waren, über 60 Minuten sehr viel härter für den Sieg zu arbeiten. Zum Auswärtsspiel nach Schwenningen dürften sie am Sonntag (16.30 Uhr/MagentaSport) mit neuem Selbstbewusstsein anreisen.

Am Donnerstag noch hatte Tom Rowe seinen unmissverständlichen Worten Taten folgen lassen. Nach dem Training setzte der Cheftrainer den von ihm mehrfach kritisierten Dane Fox darüber in Kenntnis, dass er an diesem wichtigen Spiel nicht würde mitwirken dürfen. Stattdessen rückten Stürmer Lukas Ribarik und nach seiner Verletzung Jack Dougherty zurück ins Aufgebot. Zudem ordnete Rowe die Sturmreihen neu, wovon vor allem Danjo Leonhardt profitierte: Mit dem herausragenden Roman Kechter und dem schnellen Charlie Gerard setzte er die Mannheimer immer wieder unter Druck. Dazu bekamen Tim Fleischer und Kechter Eiszeit und Verantwortung in Überzahl. Ryan Stoa, ebenfalls deutlich kritisiert, ging mit seiner Degradierung in die vierte Angriffsreihe professionell um. Der US-Amerikaner war es, der aus einem Konter das wichtige 4:2 erzielte (30.).

Maier düpiert Brückmann

Da hatten 5683 Besucher in der Arena bereits ein höchst unterhaltsames erstes Drittel erlebt. Schon in den ersten fünf Minuten führten die Ice Tigers eindrucksvoll vor, was möglich sein könnte. Schnörkellos, immer mit Tempo und völlig unbeeindruckt von Mannheims prominenter Auswahl dominierten sie nahezu jeden Wechsel. Im feinen Zusammenspiel mit Daniel Schmölz besorgte Elis Hede die frühe Führung (3.).

Hayden Shaw erhöhte nach Zuspiel von Leonhardt auf 2:0 (8.). Mannheim meldete sich eher zufällig durch Kris Bennett (10.) und Matthias Plachta (12.) zurück. Nach resolutem Einsatz von Dennis Lobach aber düpierte Cole Maier Nationaltorhüter Felix Brückmann mit einem Schuss von der Bande aufs kurze Eck (13.). Sehr spät, erst nach dem 5:2 durch Kechter (48.), reagierten die Gäste mit Wucht und Härte. Es wirkte hilflos.

Keine Partie hat es in der Geschichte der PENNY DEL öfter gegeben als Nürnberg gegen Mannheim. In der 153. Auflage wollten die Nürnberg Ice Tigers gegen die Adler Mannheim endlich wieder einen Heimsieg einfahren und drückten dementsprechend von Beginn an aufs Gaspedal. Den ersten Versuch, einen Handgelenkschuss von Ian Scheid von der blauen Linie, konnte Felix Brückmann mit einer starken Reaktion noch parieren (2.), nach exakt 129 gespielten Sekunden musste der Mannheimer Torhüter aber zum ersten Mal hinter sich greifen. Daniel Schmölz brachte den Puck ins Drittel und spielte diagonal in den Lauf von Elis Hede, der den Puck erst aufs Tor abfälschte und den eigenen Abpraller dann mit der Rückhand zur 1:0-Führung über die Linie bugsierte (3.). Die Ice Tigers spielten auch danach mutig nach vorne und wurden in der 8. Minute erneut belohnt. Am Ende eines schnellen Angriffs über die linke Seite über Roman Kechter spielte Danjo Leonhardt von hinter der Torlinie zurück zur blauen Linie und bediente Hayden Shaw, der viel Zeit und Raum hatte und Brückmann mit einem platzierten Handgelenkschuss ins lange Eck zum 2:0 überwand.

Die Adler fanden in der 10. Minute aber einen Weg zurück in die Partie. Yannick Proske blockte einen Schlagschuss von Jack Dougherty und spielte dann in den Lauf von Kris Bennett, der Leon Hungerecker bei seinem Alleingang gekonnt ausspielte und mit der Rückhand einschob – nur noch 2:1 für Nürnberg. In der 12. Minute kamen die Gäste mit einem herrlichen Spielzug dann sogar zum Ausgleich. Nach einem Doppelpass mit David Wolf tauchte Linden Vey auf der rechten Seite vor dem Tor auf und spielte punktgenau quer zu Matthias Plachta, der am langen Pfosten zum 2:2-Ausgleich einschob. Die Antwort der Ice Tigers ließ allerdings nur zwölf Sekunden auf sich warten. Dennis Lobach eroberte den Puck im Mannheimer Drittel, Cole Maier schoss einfach mal aus spitzem Winkel und überraschte Felix Brückmann am kurzen Pfosten – 3:2 für die Ice Tigers in einem bis dato maximal unterhaltsamen und verrückten Eishockeyspiel. Die Ice Tigers überstanden im weiteren Verlauf des ersten Drittels vier Minuten Unterzahl schadlos und gingen mit einer verdienten Führung ins zweite Drittel. Auch im Mittelabschnitt war das Tempo auf beiden Seiten hoch, die Ice Tigers hatten aber weiterhin etwas mehr von der Partie. Charlie Gerard schoss bei seinem Vorstoß knapp am Tor vorbei (21.) und scheiterte dann mit einem Bauerntrick an Brückmann (25.). In Überzahl hatten Danjo Leonhardt und Daniel Schmölz die nächsten großen Chancen, brachten den Puck aber nicht an Brückmann vorbei (27.). Mannheim überstand das Unterzahlspiel zwar, in der 30. Minute legten die Ice Tigers dann aber in der Offensive nach: Evan Barratt brachte den Puck schnell aus dem eigenen Drittel ins Mannheimer Drittel und spielte auf die rechte Seite zu Ryan Stoa, der aus dem Handgelenk perfekt unter die Latte traf und auf 4:2 erhöhte.

Das Spiel ging mit wenigen Unterbrechungen auch in der Folge munter hin und her, die Ice Tigers hatten aber auch mit der Zwei-Tore-Führung die besseren Chancen auf ihrer Seite. In Überzahl parierte Felix Brückmann stark gegen Elis Hede aus dem Slot (36.), Danjo Leonhardt schoss kurz darauf freistehend nur knapp übers Tor (37.). Mit der 4:2-Führung im Rücken agierten die Ice Tigers aus der geordneten Defensive heraus weitestgehend souverän und ließen auch im Schlussabschnitt kein Mannheimer Comeback zu. In der 44. Minute hatte John Gilmour eine der wenigen guten Gelegenheiten für die Adler, Leon Hungerecker vereitelte diese aber sicher. Auf der anderen Seite erlief Charlie Gerard einen weiten Diagonalpass des herausragenden Roman Kechter, zog über die rechte Seite vors Tor und schoss nur knapp am langen Pfosten vorbei (45.). In der 48. Minute erhöhte Nürnberg aus einer ähnlichen Situation heraus auf 5:2. Diesmal war es Ludwig Byström mit dem weiten Pass, Charlie Gerard zog von der rechten Seite vors Tor und schoss aus kurzem Winkel, Brückmann musste abprallen lassen und Roman Kechter verwertete den Nachschuss zum fünften Nürnberger Tor. Mannheim probierte es zwar immer wieder mit wütenden Angriffen, die Ice Tigers ließen an diesem nahezu perfekten Abend aber auch in der Schlussphase nichts mehr zu und brachten das 5:2 unter der lautstarken Unterstützung ihrer Fans souverän über die Zeit.

	1.	2.	3.	Ergebnis
NÜRNBERG ICE TIGERS	3	1	1	5
Adler Mannheim	2	0	0	2

Stimmen zum Spiel

Dallas Eakins (Mannheim): Nürnberg war schnell und hat einfaches und direktes Eishockey gespielt. Nicht weniger hätte ich von Toms Team erwartet. Wir haben uns heute einige Male selbst in den Fuß geschossen. Ohne diese Szenen wären wir jetzt vielleicht noch auf dem Eis in der Verlängerung oder im Penaltyschießen. In unserer Mannschaft gibt es noch einige Angewohnheiten, an denen wir arbeiten müssen. Die ändert man nicht von heute auf morgen.

Tom Rowe (Nürnberg): Wir haben heute sehr einfach und direkt gespielt, darüber sprechen wir ständig. Wir wussten, dass wir die Pucks schnell aus den Rundungen bringen mussten. Wir wollten schnell im Forecheck spielen und die Pucks erobern. Da haben wir heute einen sehr guten Job gemacht und unseren Gameplan umgesetzt. Wir haben von der ersten bis zur letzten Minute sehr gut gespielt. Unser Unterzahlspiel und unser Torhüter waren heute ebenfalls richtig gut. Das war ein sehr gutes Spiel gegen eine gute Mannschaft.

Tore

	Zeit	Torschütze	1. Assistent	2. Assistent	Bemerkung
1:0	02:09	E. Hede	D. Schmölz	J. Dougherty	
2:0	07:22	H. Shaw	D. Leonhardt	R. Kechter	
2:1	09:11	Bennett	Proske		
2:2	11:54	Plachta	Vey	Wolf	
3:2	12:06	C. Maier	D. Lobach		
4:2	29:04	R. Stoa	E. Barratt		
5:2	47:01	R. Kechter	C. Gerard	L. Byström	

Strafen

NÜRNBERG ICE TIGERS	6 Minuten
Adler Mannheim	4 Minuten

Allgemeine Informationen

Zuschauerzahl:	5.683
Schiedsrichter:	Gordon Schukies, Sean MacFarlane